

## **Kinderfreundliche Kommune Garmisch-Partenkirchen –**

### **Maßnahmen 2. Aktionsplan**

#### **Einleitung**

Der Markt Garmisch-Partenkirchen erhielt im Januar 2019 das Siegel Kinderfreundliche Kommune. Der 1. Aktionsplan hatte als großes Ziel die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen im Markt strukturell zu verbessern und dadurch die Bedingungen für ein gutes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen stetig zu verbessern

Erfreulicherweise konnte gleich zu Beginn durch einstimmigen Beschluss des Marktgemeinderates eine Kinderverfassung verankert werden. Dieser Beschluss hält die Kinderrechte im kommunalen Verwaltungshandeln fest und ist zugleich Grundlage für das Erarbeiten eines Verwaltungsleitfadens, der eine strukturelle Verbesserung der Information und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei Verwaltungsprozessen zum Ziel hat.

Zur Halbzeit des Projektzeitraumes nahm das Projekt Kinderfreundliche Kommune deutlich Fahrt auf: Es wurden Arbeitsgruppen gebildet, Beteiligungs- und Fortbildungsangebote realisiert und das Konzept der Gemeindejugendpflege konnte erfolgreich etabliert werden. Insgesamt ließ sich eine positive und sehr erfreuliche Weiterentwicklung, vor allem in den praktischen Beteiligungsformaten für Kinder und Jugendliche, erkennen. Die deutliche Stärkung der Partizipationsstrukturen sorgt inzwischen dafür, dass sich der Kinder- und Jugendbeirat sehr gut etabliert hat und inzwischen als wichtiges Bindeglied zwischen Gemeindejugendpflege, Verwaltung und den Kindern und Jugendlichen des Ortes fungiert.

Eine große Herausforderung des 1. Aktionsplanes war der enorme Umfang der beschriebenen Maßnahmen. Beim Entwurf des Planes wurde der Personalaufwand unterschätzt. Im 2. Aktionsplan werden deswegen einige Maßnahmen aktuell nicht weiterverfolgt. Der Fokus liegt darauf, bereits erfolgreich begonnene Maßnahmen qualitativ auszubauen und strukturell weiter zu verankern. Kinderfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen ist ein Thema das auch nach vier Jahren nicht abgearbeitet ist. Es ist eine Aufgabe die kontinuierlich weiterverfolgt werden muss. Geschaffene Strukturen müssen verstetigt und dem gesellschaftlichem Wandel immer wieder angepasst werden.

## **Maßnahme 1: Unser Weg zur Erarbeitung eines Verwaltungsleitfadens „Kinderrechte im Verwaltungshandeln“**

### **Beschreibung der Maßnahme:**

Basierend auf der UN-Kinderrechtskonvention wurde die Kinderverfassung des Marktes Garmisch-Partenkirchen erstellt, die eine rechtlich bindende Handlungsgrundlage für Entscheidungen die die Belange von Kindern und Jugendlichen betreffen, bildet. Sie ist eine grundlegende Maßnahme des ersten Aktionsplans. Die Entwicklung eines Verwaltungsleitfadens für Kinderrechte im Verwaltungshandeln ist ein elementarer Baustein im zweiten Aktionsplan. Damit werden verbindliche und klare Strukturen für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Marktgemeinde erarbeitet und verankert. Die Verknüpfung des Leitfadens mit einer Dienstanweisung sorgt für Verbindlichkeit. Die Beteiligung der Fachabteilungen bei der Erarbeitung des Leitfadens fördert die Akzeptanz bei den Mitarbeitenden und bindet deren Verwaltungsexpertise in die laufenden Prozesse mit ein. Inhaltliche Besonderheiten können miteingebracht und berücksichtigt werden. Als Beispiel wird hier das Ordnungsamt aufgeführt. Das Amt genehmigt Veranstaltungen und achtet darauf das Kinder und Jugendliche dabei nicht gefährdet werden. Es überwacht den ruhenden Verkehr und sorgt für die Sicherheit auf Straßen und Plätzen. Dies umfasst auch den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren. Dies sind besonders wichtigen Schnittstellen die große Auswirkung auf das Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen haben.

### **Ziele:**

- Die Inhalte und Strukturen des Verwaltungsleitfadens sind mit Hilfe der Fachabteilungen erarbeitet.
- Die Inhalte und Strukturen des Verwaltungsleitfadens sind den Mitarbeitenden bekannt.
- Die Arbeitshilfe für Kinder- und Jugendbeteiligung ist erarbeitet und wird mittels Dienstanweisung verbindlich umgesetzt.

**Federführung:** Geschäftsleitung

**Beteiligte:** 2. Bürgermeisterin, Amtsleitungen, alle Beschäftigten, dualer Student der sozialen Arbeit, externe Moderation.

**Kosten:** ca. 4.000 Euro jährlich. Gesamt 12.000 Euro, übernimmt Gemeindejugendpflege

**Zeitraumen:**

2024: Aktive Mitwirkung der Kommune über Interviews mit zwei verschiedenen Verwaltungsbereichen zur Vorbereitung des Prozesses. Der Prozess dient der Informationssammlung von relevanten Themen und Fragestellungen die die jeweiligen Verwaltungsbereiche betreffen.

2025/2026: Begleitung und Ergebnissicherung des Prozesses durch externe Moderation – Kinderfreundliche Kommune e.V.

2026: Schrittweise Einführung und Ableitung weiterer Handlungsschritte zur Umsetzung, Evaluation.

**Maßnahme 2: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Planung von Grün- Frei- und Spielflächen**

**2.1 Spiel-, Bolz- und Skateplatzchecks im Quartier**

**Beschreibung der Maßnahme:**

Die inzwischen gut etablierten Spielplatzchecks, bei denen Kinder zu Experten werden die Spielplätze mithilfe eines Fragebogens prüfen und bewerten, werden fortgeführt. Diese Methode wird in Zukunft auf Bolz- und Skateplatz ausgeweitet. Damit gelingt es auch die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen ab 12 Jahren anzusprechen und deren Bedürfnisse aufzugreifen. Bei Umfragen und Interviews wurde oft rückgemeldet, dass es zu wenig Freizeitflächen, Treffpunkte und attraktive Bolzplätze in Garmisch-Partenkirchen gibt. Da die Erweiterung der Flächen oder Neuerschließungen von Plätzen jedoch räumlich sehr beschränkt sind, können durch diese Beteiligungsformate die Kinder und Jugendlichen Einfluss auf die Gestaltung und Weiterentwicklung der vorhandenen Flächen nehmen.

Die Ergebnisse der Fragebögen werden von der Gemeindejugendpflege ausgewertet und als direkte Rückmeldung an den Beauftragten für Spiel- und Freizeitflächen in Garmisch-Partenkirchen weitergegeben. Durch diesen kurzen Dienstweg können Reparaturen wie zum Beispiel das Ersetzen einer Schaukel, schnell behoben werden oder kleine Anschaffungen wie das Aufstellen neuer Müllbehälter, in die Wege geleitet werden.

Anregungen und Bedarfe der Nutzenden wie z.B. das Aufstellen neue Spielgeräte oder größere bauliche Veränderungen werden gesammelt und einmal jährlich in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendbeirat sowie den Verantwortlichen des Bauhofes über die Umsetzungsmöglichkeiten beraten. Bei positiven Auswertungsergebnissen wird der Vorschlag in die Haushaltsplanung eingebracht. Die Rückmeldung an die beteiligten Kinder und Jugendlichen über alle Ergebnisse der Checks und über geplante Investitionen in die Spielflächen, die im Haushalt beraten wurden, erfolgen durch das Gemeindeblatt, die lokale Presse und den Social-Media-Kanal der Gemeindejugendpflege.

Ein Spiel- und Bolzplatzcheck Zeitplan wird erarbeitet, damit in regelmäßigen Abständen alle Flächen verbindlich überprüft und bewertet werden. Das Vorgehen sorgt für Transparenz und Akzeptanz bei allen Beteiligten und führt zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf den Plätzen. Mitarbeitende aus den beteiligten Fachämtern wie z.B. Schulamt oder Ordnungsamt werden eingeladen am Spielplatzcheck teilzunehmen. Die Verknüpfung von pädagogischer und verwaltungstechnischer Arbeit ist für den Gesamtprozess Kinderfreundliche Kommune sehr förderlich. Zum einen werden Kindern und Jugendlichen Einblicke in kommunale Strukturen und Abläufe vermittelt und zum anderen bekommen die Fachämter direkte Rückmeldungen der jeweiligen Zielgruppe.

Kinder- und jugendgerechte Freiräume sind nicht nur eine Grundbedingung für ein gesundes Aufwachsen, sondern auch ein Zugewinn für die Lebensqualität aller Generationen. Daher spielt die Freiraumplanung und die Zuteilung von öffentlichen Flächen eine wichtige Rolle für die Zukunftssicherung von Städten und Gemeinden. Trotz des Mangels an neu verfügbaren Freiflächen dürfen die Bedarfe für Kinder und Jugendliche die sich ergeben, nicht aus den Augen verloren werden. Die kontinuierliche Überprüfung und Anpassung von Freiflächen ist daher entscheidend, um auch den Bedürfnissen der jüngeren Generation gerecht zu werden.

**Ziele:**

- Es ist sichergestellt, dass die Qualität der Plätze kontinuierlich im Dialog mit den Nutzenden optimiert wird.
- Strukturen für eine kontinuierliche Überprüfung der Plätze sind geschaffen. Die Strukturen beinhalten unter anderem die Informationsweitergabe über die stattgefundenen Checks und übermitteln des Weiteren die Ergebnisse an die jeweiligen Zielgruppen.

Platz	Zielgruppe	Einladung der Zielgruppe	Rückmeldung der Ergebnisse an Zielgruppe durch:
Spielplatzcheck Loisachbad	3. Klasse, Spielplatz im Schulsprengel der Kinder	Kooperation mit Grundschule	Lehrkraft, Social-Media- Kanal Gemeindejugendpflege, Gemeindeblatt, Presse
Bolzplatzcheck Loisachbad	Interessierten Kinder und Jugendlichen	Social-Media-Kanal Gemeindejugendpflege, Gemeindeblatt, Presse	Social-Media-Kanal Gemeindejugendpflege, Gemeindeblatt, Presse
Bolzplatzcheck Zerhoch Platz	Interessierten Kinder und Jugendlichen	Social-Media-Kanal Gemeindejugendpflege, Gemeindeblatt, Presse	Social-Media-Kanal Gemeindejugendpflege, Gemeindeblatt, Presse
Spielplatzcheck San Laderer	3. Klasse, Spielplatz im Schulsprengel der Kinder	Kooperation mit Grundschule	Lehrkraft, Social-Media- Kanal Gemeindejugendpflege, Gemeindeblatt, Presse
Bolzplatzcheck San Laderer	Interessierten Kinder und Jugendlichen	Social-Media-Kanal Gemeindejugendpflege, Gemeindeblatt, Presse	Social-Media-Kanal Gemeindejugendpflege, Gemeindeblatt, Presse

Skateplatzcheck	Interessierten Kinder und Jugendlichen	Social-Media-Kanal Gemeindejugendpflege, Gemeindeblatt, Presse	Social-Media-Kanal Gemeindejugendpflege, Gemeindeblatt, Presse
Spielplatzcheck Wettersteinstraße	3. Klasse, Spielplatz im Schulsprengel der Kinder	Kooperation mit Grundschule	Lehrkraft, Social-Media- Kanal Gemeindejugendpflege, Gemeindeblatt, Presse
Spielplatzcheck Burgi	3. Klasse, Spielplatz im Schulsprengel der Kinder	Kooperation mit Grundschule	Lehrkraft, Social-Media- Kanal Gemeindejugendpflege, Gemeindeblatt, Presse
Spielplatzcheck St. Anton	Hortgruppe, Sprengel des Spielplatzes	Kooperation mit Grundschule	Lehrkraft, Social-Media- Kanal Gemeindejugendpflege, Gemeindeblatt, Presse

**Federführung:** Gemeindejugendpflege, dualer Student der sozialen Arbeit.

**Beteiligte:** Schulen, Schulverwaltung, Bauhof, Kinder- und Jugendbeirat, interessierte Kinder und Jugendliche, Hort Partenkirchen.

**Kosten:** laufende Unterhaltungskosten der Spiel-, Skate- und Bolzplätze werden über den Bauhof abgewickelt. Für Spiel-, Bolz- und Skateplatz Materialien stehen 1.000 Euro jährlich zur Verfügung. Die Gesamtkosten 3.000 Euro werden jeweils am Ende des Haushaltsjahres ermittelt und angepasst und von der Gemeindejugendpflege übernommen.

**Zeitraumen:**

2024: Spiel- und Bolzplatz Loisachbad / Spiel- und Bolzplatz San Laderer

2025: Skateplatz / Spielplatz Wettersteinstraße

2026: Spielplatz Burgi / Spielplatz St. Anton

## **2.2 Generationen bewegen im Lahti Park**

### **Beschreibung der Maßnahme:**

Der Lahti Park ist ein Grüngürtel entlang des Flusses Partnach und wird von vielen Besuchern und Besucherinnen als attraktive Grünfläche wahrgenommen. Bei einer Umfrage zum Thema Weiterentwicklung des Lahti Parks, die vor Ort stattfand, gab es sehr viele Rückmeldungen von unterschiedlichen Interessensgruppen: Jugendliche, Senioren, Familien und Touristen. Auch der Kinder- und Jugendbeirat wurde im Vorfeld zur Weiterentwicklung des Parks befragt. Die Sozial-, Integrations- und Inklusionsreferentin des Landkreises, der Seniorenbeauftragte des Landkreises, der Seniorenbeirat des Marktes Garmisch-Partenkirchen sowie ein Vertreter des Behindertensportes brachten ihre Expertise mit ein. Allen gemein war der Wunsch nach einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität, einer zeitgemäßen Gestaltung des Parks und der Möglichkeit zur sportlichen Betätigung.

Um diesen verschiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden, wurde der Park in drei Abschnitte aufgeteilt. Im ersten Teilabschnitt entsteht ein barrierefreier Fitnessparcour mit Sitzgelegenheiten, den z.B. Senioren mit Rollator oder Rollstuhlfahrende zur körperlichen Betätigung nutzen können. Im zweiten Abschnitt steht Begegnung, Erholung und der Zugang zum Fluss Partnach im Focus. Für jugendliche Besucher und Besucherinnen wird im dritten Abschnitt ein eigener separater Bereich mit Fitnessgeräten und Plätzen zum Verweilen verwirklicht. Insgesamt soll ein attraktives Erholungs- und Freizeitangebot für alle Interessensgruppen, ein Wohlfühlort zum Verweilen und Zusammenkommen mit Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung entstehen.

### **Ziele:**

- Im Lahti Park sind attraktive Freizeit und Sportmöglichkeiten für alle Interessensgruppen entstanden.
- Ein barrierefreies Sportangebot in Form eines Fitnessparcours ist geschaffen.

**Federführung:** Bauhof

**Beteiligte:** 2. Bürgermeisterin, Gemeindejugendpflege, Kinder- und Jugendbeirat, Integrations-beauftragte.

**Kosten:** 250.000 Euro werden von Bauhof übernommen. Leader fördert die Maßnahme mit voraussichtlich 126.000 Euro. Das Förderprogramm Leader fördert ländliche Regionen bei ihrer Entwicklung, nach dem Motto „Bürger gestalten ihre Heimat“. Umgesetzt wird das Programm durch die Lokale Aktionsgruppe Zugspitz Region.

**Zeitrahmen:**

2024 Teilabschnitt 1: Barrierefreier Fitnessparcour mit Sitzgelegenheiten.

2025 Teilabschnitt 2: Begegnungs- und Erholungsfläche für alle Generationen mit Zugang zur Partnach, Sitzgruppen in unterschiedlicher Ausführung, Sitztreppe Partnachstrand, Aufstellung einer Trockentoilette, Bau einer Bocciabahn.

2026 Teilabschnitt 3: Diverse Fitnessgeräte, Sitzpodeste und Gelegenheiten zum Ausruhen, Treff- und Aufenthaltsbereiche für Jugendliche.

### **2.3 Der Michael Ende Kurpark wird familienfreundlicher**

Der Michael-Ende-Kurpark liegt mitten in Garmisch-Partenkirchen und ist ein wichtiger Erholungsbereich für Einheimische und Touristen gleichermaßen. Er dient als Freizeittreffpunkt für alle Interessensgruppen und bietet sich für z.B. für Familienausflüge und thematische Exkursionen wie Ortsführungen oder sportliche Aktivitäten an.

Verschiedenste kulturelle und musikalische Ereignisse in der Marktgemeinde werden im Park im Laufe eines Jahres veranstaltet. Michael Ende, der seine ersten Lebensjahre in Garmisch-Partenkirchen verbrachte, ist bekannt für Werke wie "Momo" und "Der Wunschkuss".

Der Schriftsteller hat mit seinen phantastischen Geschichten Generationen von Lesern auf der ganzen Welt fasziniert. Am 22. August 2009 wurde der Park feierlich zum Michael-Ende-Kurpark umbenannt. Dies geschah im Rahmen des Michael-Ende-Jahres 2009, das den Schriftsteller und sein Meisterwerk "Die unendliche Geschichte" feierte.



Verschiedene künstlerische Elemente des Werkes von Michael Ende wurden in den vergangenen Jahren aufgegriffen und als Kunstobjekte im Park integriert. Für die Umsetzung zeigte sich der gemeinnützige Verein „Die Phantastische Gesellschaft“ verantwortlich. Der Verein gründete sich 2003 um ganz besonders das Werk des Schriftstellers Michael Ende zu fördern. So lädt im Park zum Beispiel die Schildkröte Kassiopeia aus der Unendlichen Geschichte zum Beklettern und Bespielen ein oder ein kleines Amphitheater erinnert an das Buch Momo.

Seit langem gibt es Überlegungen den Park sowohl infrastrukturell, als auch inhaltlich, zu modernisieren. 2022/2023 wurde dafür eine Arbeitsgruppe mit Akteuren von GaPa Tourismus, Verwaltung Marktgemeinde, Phantastische Gesellschaft und der Gemeindejugendpflege ins Leben gerufen. Allen gemein ist das Ziel für alle Interessensgruppen adäquate Angebote zu schaffen und somit insgesamt die Familienfreundlichkeit des Parks zu steigern. Es sollen die Bedürfnisse des Tourismus in gleichen Maße berücksichtigt werden, wie die Bedürfnisse der einheimischen Bevölkerung. Die Ergebnisse von Befragungen und Beteiligungsprojekte, die zur Fragestellung „Erneuerung oder Modernisierung des Kongresszentrums“ bereits im Vorfeld stattfanden, bestätigen dieses Vorhaben.

Bei einem Interview von Grundschulkindern die 2023 nach ihrem Lieblingsplatz im Ort gefragt wurden, nannte die Mehrheit den Michael Ende Kurpark als Lieblingsplatz. Danach folgten die Spiel- und Bolzplätze, Büchereien und das Alpspitz Wellenbad. Bei den regelmäßig stattfindenden Spielplatzchecks wurden Kinder gefragt was sie machen würden, wenn Sie Bürgermeister oder Bürgermeisterin wären. Immer wieder tauchte die Antwort auf, den Michael Ende Kurpark zu einem großen Spielplatz umzubauen. Auch bei der Zukunftswerkstatt im November 2022 im Rathaus stand der Park thematisch im Focus. Modernisieren, für alle Generationen etwas anbieten, Infrastruktur insgesamt erneuern, Toiletten verbessern, Beleuchtung erneuern und optimieren, waren einige beispielhafte Themen die genannt wurden.

Um all diese Anregungen und Ideen aufzugreifen und umzusetzen, wurde ein Planungsbüro beauftragt einen Entwurf für die Weiterentwicklung des Michael Ende Kurparks zu erarbeiten. Aufgrund der derzeitigen schwierigen und angespannten Haushaltslage konnte das entstandene Grobkonzept 2024 leider nicht weiterentwickelt werden. Bei einer positiven Entwicklung des Kommunalen Haushaltes können die Planungen aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Eine kontinuierliche Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, bei denen sie über die Weiterentwicklung des Parks Prozess informiert und aktiv in die weiteren Planungsschritte mit einbezogen werden, soll durch den Kinder- und Jugendbeirat gewährleistet werden. Die Gemeindejugendpflege spielt dabei eine wichtige Rolle als Bindeglied zwischen den Kindern, Jugendlichen und der Planung des Michael Ende Kurparks. Sie übernimmt eine Wächterfunktion, um sicherzustellen, dass die Ergebnisse der Befragungen und der Zukunftswerkstatt in die Planungen einfließen können, sowie die Beteiligung der jungen Menschen an der Weiterentwicklung des Parks gewährleistet ist.

Solange die Finanzierung nicht gesichert ist und die Planungen stagnieren, wird die Gemeindejugendpflege versuchen, den Park weiterhin im Fokus zu behalten. Geplant sind kleine Beteiligungsprojekte für Kinder und Jugendliche, wie zum Beispiel das Anlegen eines magischen Kräutergarten oder Ferienspielaktionen mit thematischen Umfragen zum Park.

**Ziele:**

- Kinder und Jugendliche sind bei der Umgestaltung des Michael Ende Kurpark zu einem familienfreundlichen Park aktiv eingebunden.

**Federführung:** GaPa Tourismus

**Beteiligte:** 2. Bürgermeisterin, Fachkraft für Kultur, Gemeindejugendpflege, Bauamt, Bauhof, Kinder- und Jugendbeirat, Phantastische Gesellschaft.

**Kosten:** liegen derzeit nicht vor.

**Zeitraumen:** 2024-2026

## **Maßnahme 3. Kinderrechte verankern in Garmisch-Partenkirchen**

### **Beschreibung der Maßnahme:**

Um die Kinderrechte in der breiten Öffentlichkeit in Garmisch-Partenkirchen bekannter zu machen, wurden verschiedene Projekte, Aktionen und Informationsveranstaltungen bereits im Rahmen des 1. Aktionsplan angestoßen und umgesetzt, die nun verankert und erweitert werden sowie um neue Maßnahmen ergänzt werden. Der schon gut eingeführte Kinderrechte-Expertentag wird erweitert und verstetigt und mit dem Kinderrechte-Koffer kommt ein neues Element hinzu. Eine klar strukturierte Darstellung dieser Maßnahmen und verbindliche Kooperationen mit den Grundschulen und dem Hort Partenkirchen unterstützen diesen Prozess.

### **3.1 Kinderrechte-Expertentag**

Als thematischer Einstieg diente der seit 2019 am Buß- und Betttag im Jugendtreff Puls stattfindende Kinderrechte-Expertentag. Die Einführung von Workshops für Kinderrechte-Expert\_innen ist ein wichtiger Schritt um das Bewusstsein für Kinderrechte zu stärken und die Beteiligung von Kindern zu fördern. Kinder werden aktiv über die wichtigsten zehn Kinderrechte informiert und zugleich ermächtigt für ihre Rechte einzutreten und ihre Meinung zu äußern.

Die Schulung sensibilisiert nicht nur die Kinder, sondern wirkt sich unmittelbar positiv auf Lehrer\_innen, Pädagog\_innen und Erwachsene aus. Diese Maßnahme wird in Zukunft auf die dritten Klassen der Grundschulen in Garmisch-Partenkirchen erweitert. Nach Durchführung des Kinderrechte-Expertentages werden die gesammelten Erfahrungen ausgewertet und falls nötig, die Inhalte angepasst.

### **Ziele:**

- Die Kinderrechte sind strukturell in Garmisch-Partenkirchen verankert.
- Die Kinder kennen die wichtigsten Kinderrechte kennen. Als Grundlage dient die UN-Konvention über die Rechte des Kindes und der damit verbundene Auftrag aktiv zur Verwirklichung der Kinderrechte beizutragen.
- Informationen über Kinderrechte verstetigen sich kontinuierlich bei Fachkräften, Eltern, Kindern und stärken diese in ihrer Haltung.

**Federführung:** Gemeindejugendpflege, dualer Student der sozialen Arbeit.

**Beteiligte:** Schule, Lehrkräfte, Schüler\_innen 3. Klasse, Schulsozialarbeit, Hort.

**Kosten:** Pro Workshop entstehen 50 Euro. Gesamtkosten von 800 Euro werden von Gemeindejugendpflege übernommen.

**Zeitrahmen:**

2024: 2 Workshops Grundschule / 2 Workshops Hort 2024

2025: 4 Workshops Grundschule / 2 Workshops Hort

2026: 4 Workshops Grundschule / 2 Workshops Hort

### **3.2 Kinderrechte-Koffer**

**Beschreibung der Maßnahme:**

Ein Kinderrechte-Koffer ist ein wichtiges pädagogisches Instrument für Schulen, Kindergärten und Bildungseinrichtungen. Für Fachleute die mit Kindern arbeiten, wie Lehrer\_innen oder Pädagog\_innen stellt ein Materialkoffer eine wichtige Ressource dar. Sie können ihn verwenden, um mit Kindern, die Bedeutung der Kinderrechte spielerisch zu erarbeiten und ein Bewusstsein dafür zu schaffen. Mit der Bereitstellung eines Kinderrechte-Koffers wird die Vermittlung von Informationen über Kinderrechte langfristig gesichert.

Die Materialien des Koffers werden für Grundschüler entwickelt. Die Inhalte sollen ansprechende und pädagogisch wertvolle Bücher mit Geschichte über Kinderrechte, Poster mit mehrsprachigen Kinderrechten, Quizspiele, Rollenspiele und Ausmalbilder sein. Für die Zusammenstellung des Koffers werden Anregungen von Grundschulern aufgenommen. Nach Fertigstellung wird der Koffer durch eine dritte Klasse getestet. Weitere Ideen und Anregungen aus der Testphase werden für die Finalisierung berücksichtigt.

Für den Einsatz des Koffers wird ein Feedback Bogen für Kinder und Lehrkräfte erstellt mit Fragen wie: Welche Materialien haben den Nutzern besonders geholfen? Waren die Informationen leicht verständlich? Welche Vorschläge zur Verbesserung des Koffers könnten noch hinzugefügt werden? Diese Rückmeldungen können zukünftig in die Weiterentwicklung der Materialien einfließen. Es ist geplant die Kinderrechte-Koffer an zwei Büchereien zum Verleih zur Verfügung zu stellen. Das Rathaus und die Grundschulen werden ebenfalls mit Kinderrechte-Koffern ausgestattet.

**Ziele:**

- Die Kinderrechte sind strukturell in Garmisch-Partenkirchen verankert.
- Informationen über Kinderrechte verstetigen sich kontinuierlich bei Fachkräften, Eltern und Kindern und stärken diese in ihrer Haltung.
- Durch das Einholen von kontinuierlichem Feedback werden die Materialien überprüft und aktualisiert.

**Federführung:** Gemeindejugendpflege, dualer Student der sozialen Arbeit.

**Beteiligte:** Schulleitungen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Hort Partenkirchen.

**Kosten für 10 Kinderrechte-Koffer:** Pro Koffer ca. 250 Euro. Grafische Gestaltung 1.000 Euro. Gesamt 3.500 Euro die von der Gemeindejugendpflege übernommen werden.

**Zeitraumen:** 2024-2026

**Maßnahme 4: Demokratie erlebbar machen für Kinder**

**Beschreibung der Maßnahme:**

Die vierten Klassen der Grundschulen in Garmisch-Partenkirchen besuchen das Rathaus. Dabei werden die Themen Demokratie und Gesellschaft besprochen. Die Kinder erfahren bei einem Rundgang die Geschichte ihrer Gemeinde und wie sich die Dinge im Lauf der Zeit verändert haben. Es werden die Aufgaben und die Rolle der Verwaltung im Rathaus erklärt und wie sich das Zusammenleben von Menschen in einer Kommune regelt. Der Besuch im Rathauses kann als Einführungsbeispiel für das Entstehen von demokratischen Entscheidungsprozesse dienen.

Die Kinder erfahren das Garmisch-Partenkirchen eine kinderfreundliche Kommune ist und Kinderrechte ein wichtiger und gelebter Teil von Demokratie sind.

**Ziel:**

- Demokratie ist im Rathaus Garmisch-Partenkirchen erlebbar für Kinder.
- Die Weitergabe von Informationen über Garmisch-Partenkirchen als kinderfreundliche Kommune ist etabliert.
- Die Vermittlung von Wissen über die Abläufe in der Verwaltung mit Dienststellen und Aufgaben ist geschaffen.

**Federführung:** 2. Bürgermeisterin

**Beteiligte:** Gemeindejugendpflege, dualer Student der sozialen Arbeit Schulverwaltung, Grundschulen.

**Kosten:** Die Materialien von jährlich ca. 100 Euro werden von Gemeindejugendpflege übernommen.

**Zeitraumen:**

2024 alle 4. Klassen / 2025 alle 4. Klassen /2026 alle 4. Klassen

**Maßnahme 5: Schulhöfe öffnen sich**

**5.1 Gestaltung der Schulhöfe unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern**

**Beschreibung der Maßnahme:**

Im Juli 2022 wurde in einer Sitzung des Ausschusses für Soziales und Ordnung ein Konzept zur Öffnung der Schulhöfe von Grund und Mittelschulen außerhalb der Öffnungszeiten beschlossen. Diese Maßnahme wurde im ersten Aktionsplan begonnen und wird fortgeführt. Aufgrund der beginnenden weitreichenden Schulneubauten an den Mittelschulen befinden sich die Schulen derzeit in Containern. Um diese Pausenplätze aufzuwerten werden den Mittelschulen Gelder zur Aufwertung der Pausenflächen zur Verfügung gestellt. Für die Zuteilung der finanziellen Mittel ist die Beteiligung der Schüler an der Auswahl der

Spielgeräte und Spielmaterialien erforderlich. Durch die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Jugendsozialarbeitern wird gewährleistet das Schüler und Schülerinnen mitentscheiden können.

**Ziele:**

- Die Grund- und Mittelschulen sind für Schulhoföffnungen sensibilisiert.
- Partizipativen Maßnahmen für die Schüler und Schülerinnen an den Mittelschulen zur Mitgestaltung der Pausenhöfe sind bekannt und etabliert.

**Federführung:** Gemeindejugendpflege, dualer Student der sozialen Arbeit.

**Beteiligte:** Mittelschulen, Schulverwaltung, Kinder- und Jugendbeirat.

**Kosten:** 3.000 Euro jährlich für Pausenhofgestaltung. Gesamtkosten 9.000 Euro die von der Gemeindejugendpflege übernommen werden.

**Zeitrahmen:**

2024 bis 2026

## **5.2 Arbeitskreis „Vom Schulhof zum Spielhof“**

Schulhöfe und Schulsportplätze bieten Kindern und Jugendlichen Raum für Spiel, Begegnung, Bewegung und Erholung. Mit der Initiierung einer Arbeitsgruppe unter dem Titel „Vom Schulhof zum Spielhof“ erfolgen die nächsten Schritte zur Öffnung der Schulhöfe außerhalb der Schulzeit. Aufgabe der Arbeitsgruppe soll es sein, die Fragestellung unter welchen Bedingungen, Schulhöfe öffentlich als Spiel oder Sportflächen genutzt werden können, mit allen betroffenen Akteuren zu bearbeiten und eine gemeinsame Vorgehensweise zu finden, um langfristig Schulhöfe für Kinder und Jugendliche außerhalb der Schulzeiten nutzbar zu machen. Das Erarbeiten von Nutzungsmöglichkeiten, die Nutzungszeiten, das Hausrecht der Schule und die erlaubten Nutzungsarten werden geklärt und in einer Vereinbarung geregelt. Berücksichtigt werden darin die Belange der Schule, der Anwohnenden, des Marktes und der Kinder und Jugendlichen. Dieser langfristige Prozess wird über den Zeitplan des zweiten Aktionsplanes hinausreichen. Zu besserer Verständlichkeit ist das folgende Phasenmodell gedacht.

## Phasenmodell „Vom Schulhof zum Spielhof“

<b>Phase 1</b> <b>Sensibilisierung</b>	Durch partizipative Projekte mit finanzieller Unterstützung können Schülern und Schülerinnen ihren Pausenhof attraktiver gestalten. Dadurch werden Schulleitungen, Lehrkräfte, Schüler sowie die Verwaltung für das Thema sensibilisiert.
<b>Phase 2</b> <b>Arbeitsgruppe</b> <b>Schulhoföffnung</b>	Die Arbeitsgruppe Schulhoföffnung mit allen erforderlichen Beteiligten entsteht. Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren beginnt.  Themen: Überprüfung der Flächen auf Eignung, Zielgruppe, Bedarfe der Schulen, Nutzungsmöglichkeiten, Nutzungszeiten usw.
<b>Phase 3</b> <b>Nutzungsvereinbarung</b>	Eine Nutzungsvereinbarung entsteht in der die Belange aller beteiligten Akteure und Dienststellen geregelt sind.
<b>Phase 4</b> <b>Testbetrieb</b>	Ein Testbetrieb wird an einer Schule etabliert, Erfahrungen werden gesammelt und die fließen fließen in den weiteren Prozess ein, Anpassungen erfolgen.
<b>Phase 5</b> <b>Ausweitung</b> <b>Testbetrieb</b>	Die Zusammenarbeit mit weiteren Schulen wird angestrebt, neue Vereinbarungen werden erarbeitet, Erfahrungen fließen kontinuierlich mit ein, um eine sinnvolle Nachjustierung gewährleisten zu können.

### Ziele:

- Die Arbeitsgruppe „Schulhoföffnung“ mit allen beteiligten Akteuren ist entstanden und arbeitet kontinuierlich an dem Ziel Schulhöfe und Schulsportanlagen für Kinder und Jugendliche als Spiel-, Lern- und Bewegungsräume außerhalb der Schulzeit zugänglich zu machen. Die Arbeitsgruppe trifft sich einmal jährlich und berichtet fortlaufend über die Ergebnisse.



**Federführung:** Gemeindejugendpflege, dualer Student der sozialen Arbeit.

**Beteiligte:** Mittelschulen, Schulverwaltung, Kommunale Jugendarbeit, Kinder- und Jugendbeirat.

**Kosten:** 300 Euro für Treffen der Arbeitsgruppe für Getränke und Verpflegung, die von der Gemeindejugendpflege übernommen werden.

**Zeitraumen:** 2024 Phase 1 / 2025 Phase 2 / 2026 Phase 3 / ab 2027 Phase 4, Phase 5

### **Maßnahme 6: WIRgemacht – Kinder und Jugendliche setzen eigene Projektideen um**

#### **Beschreibung der Maßnahme:**

Mit einem Etat von 200 Euro pro Projekt (insgesamt 1.000 Euro pro Jahr) stellt der Markt Garmisch-Partenkirchen Kindern und Jugendlichen von 8 bis 18 Jahren ein Budget für die Umsetzung von eigenen kreativen Ideen zu Verfügung. Teilnehmen können auch Schulklassen oder Gruppen von Vereinen.

„Wirgemacht“ ermöglicht Kindern und Jugendlichen ihr Umfeld aktiv zu gestalten und dabei das Vertrauen in die eigene Handlungskompetenz zu stärken. Vielleicht gemeinsam einen Graffiti Workshop organisieren, ein Pflanzbeet anlegen oder Sitzmöbel bauen. Kleine Projekte selbstbestimmt und erfolgreich umsetzen, ist eine partizipative Maßnahme durch die Kinder und Jugendliche lernen, dass sie Einfluss auf ihr Leben und ihr Umfeld haben und dabei Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen.

Gefördert werden Projekte, die möglichst vielen jungen Menschen zugutekommen und die sich auf den Lebensraum Markt Garmisch-Partenkirchen beziehen. Die Beantragung der Mittel erfolgt schriftlich oder persönlich an die Gemeindejugendpflege, die auch bei Antragstellung behilflich ist. Die Antragstellung soll so niedrigschwellig und unbürokratisch wie möglich sein, damit allen Kindern und Jugendlichen ein Zugang ermöglicht wird. Bei der Umsetzung und Realisierung der Projektidee kann die Gemeindejugendpflege moderierend und beratend unterstützen.

Die Jury besteht aus dem Kinder- und Jugendbeirat des Marktes. Die Entscheidung über die Vergabe der Mittel findet zeitnah, jedoch mindestens zweimal im Jahr statt. Informationen zum Projekt und die Aufforderung zur Projekteingabe erfolgen durch die Gemeindejugendpflege, Presse sowie Social Media Kanäle der Kommune. Über die geförderten Projekte wird in der Presse berichtet.

**Ziele:**

- Das Format unterliegt in der Entscheidungsebene dem Kinder- und Jugendbeirat. Der Kinder- und Jugendbeirat wird kontinuierlich von der Gemeindejugendpflege beraten.
- Die aktive Partizipation der Kinder und Jugendlichen in der Kommune wird gefördert.
- Demokratische Prozesse werden initiiert und die Selbstwirksamkeit der Kinder und Jugendlichen gestärkt.
- Aktive Einbindung des Kinder- und Jugendbeirates bei der Entwicklung des Prozesses und der kontinuierlichen Weiterentwicklung.

**Federführung:** Gemeindejugendpflege, dualer Student der sozialen Arbeit.

**Beteiligte:** Kinder- und Jugendbeirat, Kinder und Jugendliche aus Garmisch-Partenkirchen.

**Kosten:** 1.000 Euro pro Jahr für fünf Projekte. Gesamtkosten 3.000 Euro. Es handelt sich um reine Projektgelder. Personalkosten sind nicht beinhaltet. Das begleitende Personal kommt aus dem Bereich der Gemeindejugendpflege und ist diesem Budget zugeordnet.

**Zeitraumen:** 2024 - 2026

## **Maßnahme 7: Partizipation im Markt Garmisch-Partenkirchen verankern**

### **7.1 Runder Tisch Partizipation**

**Beschreibung der Maßnahme:** Eine Bestandsaufnahme über den Stand der partizipativen Maßnahmen und deren Konzepte in den Kindertageseinrichtungen sowie in den Grund- und Mittelschulen wird erfolgen. Dafür wird ein runder Tisch "Partizipation" mit allen interessierten Bildungsträgern in Garmisch-Partenkirchen eingerichtet um Information, Austausch, Kennenlernen und Vernetzung zu ermöglichen.

Ziel:

- Der Stand der Partizipation in den Bildungseinrichtungen wird gemeinsam abgeglichen und erweitert
- Die Zusammenarbeit wird verbessert und dadurch eine weitreichendere Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gewährleistet.

**Federführung:** Gemeindejugendpflege

**Beteiligte:** 2. Bürgermeisterin, Schulverwaltung, Kindergärten, Mittelschulen, Bildungseinrichtungen, Kinder -und Jugendbeirat.

**Kosten:** 1.000 Euro pro Jahr. Gesamtkosten 3.000 Euro die von der Gemeindejugendpflege übernommen werden.

**Zeitraumen:**

2024 - 2026

## **7.2 Ein Partizipationskonzept für den Markt Garmisch-Partenkirchen entsteht.**

**Beschreibung der Maßnahme:** Um eine zuverlässige Kinder- und Jugendbeteiligung bei Planungsprozessen in der Kommune abzusichern und kontinuierlich zu gewährleisten, wird ein Partizipationskonzept erarbeitet. Dieses Konzept soll folgende Aspekte umfassen:

- Anwendungsbereiche: Grünflächen, Spiel- und Bolzplätze, Schulneubauten usw.
- Beteiligungsformen: Es werden die verschiedenen Beteiligungsmethoden für Kinder und Jugendliche in der Kommune festgelegt. Dabei wird klar definiert, wer über die geplanten Beteiligungsformen informiert und entscheidet.
- Umsetzung: Das Konzept beschreibt, wer für die Durchführung und Finanzierung verantwortlich ist und wie die Beteiligungsmaßnahmen konkret umgesetzt werden sollen.
- Qualitätsstandards: Bei der Umsetzung werden Qualitätskriterien eingehalten, um sicherzustellen, dass die Beteiligung effektiv und nachhaltig ist

**Ziele:**

- Kinder und Jugendliche werden zuverlässig an allen sie berührenden Planungsprozessen innerhalb der Kommune eingebunden und beteiligt.

**Federführung:** Gemeindejugendpflege

**Beteiligte:** 2. Bürgermeisterin, Geschäftsleitung, Kinder -und Jugendbeirat.

**Kosten:** gilt es noch zu ermitteln

**Zeitraumen:** 2024-2026

**Personelle Ressourcen**

Für die Koordinierung des Prozesses Kinderfreundliche Kommune ist die Leitung der Gemeindejugendpflege verantwortlich. Die zeitliche Ressource dafür beträgt 6 Wochenstunden. Zur Unterstützung der Gemeindejugendpflege durch einen dualen Studenten der Sozialen Arbeit der bei der Gemeindejugendpflege angesiedelt ist, sind ca. 16 Wochenstunden vorgesehen.